



Einsatzteam des Natur- und Vogelschutzvereins beim Brüteln.

Bild: zvg

Miliz- und Freiwilligenarbeit

«Biodiversität ist unabdingbar für ein gutes, menschliches Leben»

Der Natur- und Vogelschutzverein Muri-Gümligen-Rüfenacht setzt sich seit 1961 für die Arterhaltung und Biodiversität auf dem Gemeindegebiet der drei Ortschaften ein. Es sind vor allem Vogel- und Naturliebhaberinnen, die sich für die Förderung und Erhaltung der Artenvielfalt einsetzen. Sie unterstützen die einheimische Flora und Fauna sowohl in Privatgärten als auch auf dem Gebiet der Gemeinden Muri-Gümligen und Rüfenacht sowie in den umliegenden Gemeinden.

Ein Teil der Vereinsmitglieder hilft tatkräftig bei Arbeitseinsätzen mit, der Verein organisiert aber auch Kurse, wie zum Beispiel den Heckenpflegkurs in Rüfenacht im vergangenen November, oder bietet Interessierten Exkursionen und Filmvorführungen an. Der Agronom und Präsident ad interim, Ueli Scheuermeier, hat der Worber Post Auskunft über die Arbeit der Freiwilligen im Natur- und Vogelschutzverein MuGüRü gegeben.

Herr Scheuermeier, können Sie uns die Arbeit beschreiben, die Ihr Verein leistet?

Ueli Scheuermeier: Wir arbeiten für den Erhalt der Biodiversität im Gebiet der Gemeinden Muri-Gümligen-Rüfenacht-Worb. Konkret heisst das Hecken pflegen und Waldränder gestuft halten, damit die Vielfalt möglichst hoch bleibt. Wir halten die Tümpel frei für Amphibien, stellen Nistmöglichkeiten für diverse Vogelarten bereit und unterhalten diese. Wir mähen wertvolle Blumenwiesen und dämmen das Ausbreiten der Neophyten zurück, wir legen Stein- und Asthaufen als Biotope an. Wo Kanton und Gemeinde bei wichtigen schützenswerten Objekten nicht aktiv werden können, legen wir Hand an. So bearbeiten wir stets neue interessante Projekte, auch ausserhalb unserer Gemeinde.

Wie viele Freiwillige engagieren sich in Ihrem Verein?

Wir haben ca. 170 Mitglieder. Bei Natureinsätzen machen zwischen 3 und 30 Personen mit. Natürlich ist nicht jedes Mitglied bei jedem Einsatz dabei, etwa die Hälfte aller Mitglieder ist in der einen oder anderen Form freiwillig aktiv.

Welche Aufgaben übernehmen dabei die Vereinsmitglieder?

Jede und jeder kann nach den vorhandenen Fähigkeiten und Kräften bei uns mitmachen. Die einen arbeiten mit der Motorsäge, andere schichten Äste, wieder andere kochen eine Suppe im Freien für die Verpflegung des Einsatzteams. Die jüngsten sind

5–6-jährig, die ältesten über 80. Daneben gibt es auch Leiter und Leiterinnen, die die Einsätze organisieren. Ihre Aufgabe ist es, die Logistik mit Werkzeugen und Verpflegung sicherzustellen. Eine weitere Aufgabe ist das Einrichten und regelmässige Putzen von Nistmöglichkeiten für selten gewordene Vogelarten, wie z.B. die Mehlschwalben, den Gartenrotschwanz oder den Wendehals. Dann gibt es bei uns die sogenannten Objektgruppen, deren Mitglieder bestimmte Gebiete wie beispielsweise Biotope, Hecken oder Trockenwiesen beobachten und Einsätze planen. Und schliesslich ist natürlich die normale Vorstandsarbeit zu leisten.

Wie viele Stunden wenden die Vereinsmitglieder dafür auf?

Das ist sehr unterschiedlich. Einige im Verein arbeiten sicher mehr als 15 Tage im Jahr an diversen Einsätzen und Aufgaben, andere weniger.

Wie lange engagieren sich die Beteiligten schon im Verein?

Das ist bei Einzelnen sehr unterschiedlich. Es gibt Vereinsmitglieder, die sich schon seit mehr als 40 Jahren immer wieder für die Natur eingesetzt haben, noch bevor es den Verein überhaupt in seiner jetzigen Form gab. Und eine sehr positive Entwicklung ist, dass heute auch jüngere Leute dazukommen, welche neue Arbeits- und Kommunikationsmethoden kennen. Die Förderung der Biodiversität ist eine frohe und befriedigende Aufgabe.

Welche Motivation treibt Sie und die Mitglieder des Vereins an?

Die Natur braucht vernetzte Räume zur Erhaltung der Artenvielfalt (Biodiversität). Wir setzen uns ein für naturnahe Gärten, ökologische Ausgleichsflächen, ökologisch wertvolle Bäume und Baumgruppen, Hecken, gestufte Waldränder, Auen, Tümpel und Kleinstrukturen im Quartier und im ganzen Gemeindegebiet. Sicher ist es aber vor allem die Liebe zur lebendigen Natur und ihrer Vielfalt. Es gibt eine grosse Befriedigung, etwas

Sinnvolles zu tun, das über die eigene Person und über die eigene Befindlichkeit hinausgeht.

Werden Sie für Ihre Arbeit vergütet?

Nein, dies ist ausschliesslich unbezahlte Arbeit. Neuerdings gibt es Bestrebungen, über eine Art Gutscheine eine Wertschätzung für die Arbeit für die Biodiversität zu gewähren und damit auch der geschaffenen Biodiversität einen berechenbaren Wert zuordnen zu können (siehe dazu www.bidigut.ch).

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Vereins?

Es wäre wünschenswert, wenn die Natur in ihrer ganzen Vielfalt in die Planungen und Umsetzungen auch im Siedlungsraum mehr mit einbezogen würde. Dann wünschen wir uns mehr junge Menschen im Verein, die neue, wirksame Formen der Organisation und der Tätigkeiten mitbringen und die heutigen Möglichkeiten der Kommunikation effizient einsetzen können. Und schliesslich plädieren wir für mehr Wildnis, nicht nur in abgelegenen Orten, sondern auch kleine Wildnisse in Gärten, auf Dächern und Feldern und Fluren.

Was möchten Sie uns sonst noch erzählen?

Das Engagement für die Vielfalt des Lebens wird zusehends nicht mehr nur aus gutem Willen gemacht werden, sondern aus sehr ernst zu nehmender Notwendigkeit für unser aller Überleben. Die Gesellschaft lernt immer schneller, dass Biodiversität eine unabdingbare Voraussetzung für ein gutes menschliches Leben wird. Wie sich das dann konkret auswirkt, muss sich noch zeigen. Unser Verein ist daran, hier auch neue Wege zu erkunden und zu gehen. KS

Weitere Informationen

<https://www.nvv-mugüri.ch>

SUFFIZIENZ-TIPPS



Konsumgüter reparieren, anstatt Sie wegzuerwerfen

Alte Bücher, gut erhaltene Kleidung, nicht mehr funktionstüchtige Elektrogeräte...

Bitte nicht wegwerfen! Es gibt so viele Möglichkeiten diesen Konsumgütern zu einem längeren Leben zu verhelfen und damit ein wichtiges Zeichen gegen die Wegwerfmentalität zu setzen. Suffizienz bedeutet ressourcenschonendes Leben. Natürliche Ressourcen sind nur begrenzt verfügbar. Es ist wichtig, diese so weit als möglich zu schonen. Denn auch in Zukunft möchten alle Menschen essen, schlafen, mobil sein und Spass haben.

Auf www.reparaturfuehrer.ch findet man Reparatur-Profis aus der Region. Reparieren vermindert die Abfallmenge und ist oft günstiger als das Neukaufen. In Repair Cafés kann man defekte Dinge gemeinsam mit Profis kostenlos oder günstig instand stellen. Auf www.repair-cafe.ch findet man ganz einfach ein Repair-Café in der Nähe. Auch in Worb wurden schon Repair-Cafés von Gleis2 Sozialwerk durchgeführt. In Stettlen und Grosshöchstetten finden sie regelmässig statt.

In der Quartierwerkstatt Viktoria kann man sich unter www.quartierwerkstatt-viktoria.ch einen Platz reservieren und gleich darauf selbst mit dem Flicken loslegen. Die Werkstatt ist jeweils donnerstags von 18 bis 21 Uhr betreut und offen für Nichtmitglieder (Tarif: CHF 10.-/angefangene Stunde). In dieser Zeit können auch Mitglieder die Werkstatt benutzen, welche von Fachpersonen unterstützt werden möchten. Repair-Cafés und offene Werkstätten fördern die Integration sowie den gesellschaftlichen Austausch und leisten einen wichtigen Beitrag für ein suffizientes Leben.

ZENTRUM ALTER

Armut im Alter

Auch in der Schweiz gibt es Armut im Alter, trotz AHV, Pensionskasse und Ergänzungsleistungen. Dies zeigt die repräsentative Bevölkerungsbefragung 2022 der Pro Senectute Schweiz in Zusammenarbeit mit der Universität Genf und der ZHAW (Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften) deutlich. Details nachzulesen im Altersmonitor der prosenectute.ch.

Die repräsentative Befragung präsentiert, dass schätzungsweise 200 000 Seniorinnen und Senioren mit ihrem Einkommen unter der Armutsgrenze liegen, weitere 100 000 knapp über der Armutsgrenze. Durch die verschiedenen Krisen wie Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg sind viele Güter teurer geworden. Die finanzielle Situation verschärft sich zunehmend. Besonders Frauen, Geschiedene und Verwitwete sowie Personen mit einem tiefen Bildungsstand sind gefährdet von Altersarmut betroffen zu sein.

Oftmals wissen die Betroffenen nicht, dass sie Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben und ihr Budget dadurch Entlastung finden könnte. Mehr Informationen zu Ergänzungsleistungen finden Sie bei der AHV-Zweigstelle der Gemeinde. Kostenlose Beratung bei der Pro Senectute oder dem Zentrum Alter Worb.



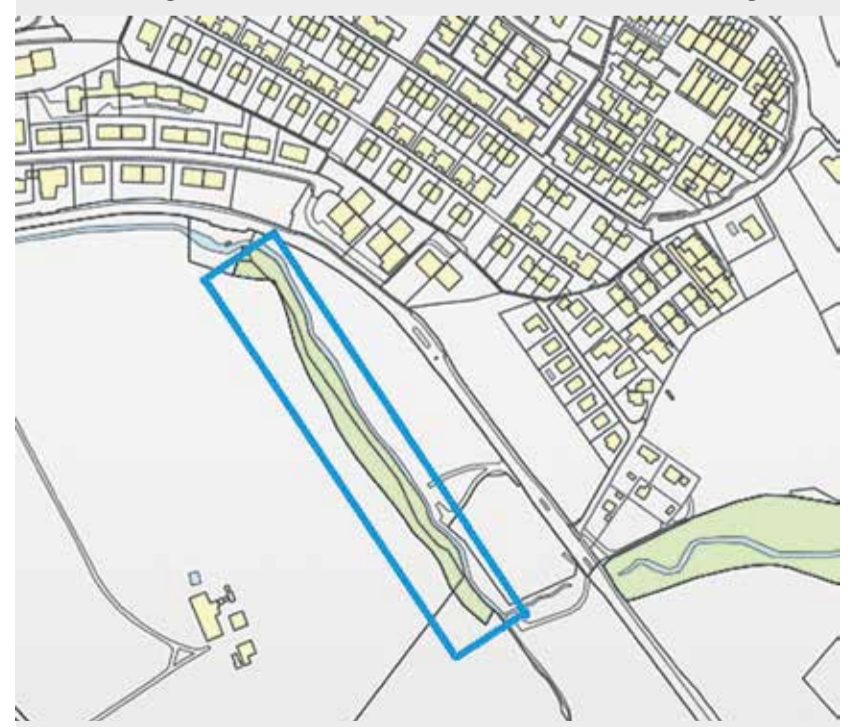
Zentrum Alter Worb, Frank Heepen & Anika Aeschbacher, Telefon 031 839 02 48

Sicherheitsholzschlag zwischen Lindhalde und Obereichmatt

Die Bäume am Hang oberhalb der Worble sind überaltert und stellen ein Sicherheitsrisiko insbesondere für die Hauptleitung der Abwasserentsorgung und den Abfluss der Worble dar. Daher wird voraussichtlich in den nächsten Wochen ein Sicherheitsholzschlag durchgeführt. Durch den geschaffenen Sonnen-

einfall wird ein natürlicher, artenreicher Jungaufwuchs ermöglicht. Der vorgesehene Holzschlag kann nur bei genügend durchgefrorenem Boden umgesetzt werden. Falls dies im Februar nicht mehr geschieht, wird der Holzschlag auf nächsten Winter verschoben. Auskunft erteilt der Leiter Werkhof, Bruno Allemann, 031 832 08 40.

Bauabteilung Worb



Im markierten Bereich wird der Holzschlag durchgeführt.

Bild: zvg